



## Abbruch des Langwellenmastes Caltanissetta verhindert

Nach der Abschaltung des Langwellenrundfunks ist in Deutschland inzwischen ein großer Teil von dessen Antennen verschwunden. Das sollte am oder ab dem 23. November nun auch in Italien geschehen. Dabei handelt es sich bei dem Mast in Caltanissetta, zentral in Sizilien, um nichts weniger als das höchste Bauwerk des Landes. Das gilt unabhängig davon, ob dieser Mast nun 286 oder, wie in einigen älteren Quellen angegeben, „nur“ 282 Meter hoch ist.

Zumindest vorerst gilt das auch nach wie vor: Nach massiven Protesten (die Rede war selbst von Sitzblockaden) ist die Region Sizilien gegen den Abbruch des Mastes eingeschritten und hat dessen Aufnahme in die Liste der Kulturdenkmale in die Wege geleitet. Dabei soll auch eine Bereitstellung der für die laufende Wartung des Bauwerks erforderlichen Mittel geklärt werden.

Die Langwellenanlage in Caltanissetta war 1951 zur Versorgung des Mittelmeeres in Betrieb gegangen. Die ursprüngliche Sendeleistung von 10 kW blieb dabei auch der Endausbau; zum geplanten Einbau eines Großsenders ist es nie gekommen.

Darüber hinaus wurden Rai-Programme aus Caltanissetta auch über gleich drei Kurzwellensender abgestrahlt: Mit 25 kW auf 6060 kHz sowie mit jeweils 5 kW auf 7175 und 9515 kHz. 1985 trat an die Stelle des stärksten Senders ein weiterer Kleinsen-

**Bild oben:** Rai-Bild des Senders Caltanissetta kurz nach seinem Aufbau. Inzwischen hat sich das Landschaftsbild hier völlig verändert.

der mit nur noch 3 kW. Am 14. Mai 2003 fand der Betrieb aller drei Kurzwellenfrequenzen sein Ende.

Im Herbst 2004 reduzierte sich als nächster Schritt der ohnehin schon leistungsschwache Langwellenbetrieb auf ein reines Symbol mit einem einzigen Kilowatt. Am 19. Januar 2005, 11.45 Uhr, war es schließlich auch damit vorbei. Vollständig ruht der Betrieb in Caltanissetta allerdings erst seit Oktober 2012. Bis dahin lief hier noch mit 20 kW, per Antennenweiche mit über den Langwellenmast, eine Ausstrahlung auf der Mittelwelle 567 kHz.

Auch die Kurzwelle 6060 kHz gab es noch einige Jahre länger, denn für das bereits 1952 geschaffene Nachtprogramm „Notturmo Italiano“ wurde sie mit 100 kW aus der Sendestation Prato Smeraldo bei Rom betrieben. Zum „Aus“ führte hier erst die vollständige Einstellung der fremdsprachigen Auslandsangebote. Nach einer letzten Ausstrahlung von „Notturmo Italiano“ endete der Sendebetrieb in Prato Smeraldo am 1. Oktober 2007 um 6.00 Uhr insgesamt.

Mit den anderen Auslandsdiensten der Rai und damit auch „Notturmo Italiano“ war es am 31. Dezember 2011 ebenfalls vorbei. Eine letzte Erinnerung ist bis heute die Betriebsweise der Mittelwellen Pisa 657 kHz, Mailand 900 kHz und Rom 1107 kHz: Sie bleiben, nun mit Radio Uno, weiterhin die Nacht hindurch eingeschaltet.

Eine andere Frage ist indes, wie lange das noch so sein wird. Denn auf Bclnews.it ist von Branchenklatsch zu lesen, laut dem die Rai bereits im September alle noch ver-

bliebenen Mittelwellen mit der vereinbarten Frist von zwölf Monaten abgekündigt hat. Bei einer entsprechenden Einigung mit dem ausgegliederten Technikdienstleister Raiway könne es, so hieß es, auch schon vor dem Herbst 2022 zur Abschaltung kommen.

Für den Anfang vom Ende sorgte bereits im Jahre 2000 ein Gerichtsvollzieher damit, den Romer Sender Santa Palomba für zwei Wochen zwangsweise stillzulegen. Auch danach wurde kein Betrieb der Hauptfrequenz 846 kHz mit der erst wenige Jahre zuvor durch den Einbau moderner Sender erreichten Leistung von 1200 kW mehr gestattet. Zur Kompensation mietete die Rai anschließend bis 2004 Sendezeit auf der ursprünglich für Italien bestimmten Mittelwelle von Radio Monte Carlo, 702 kHz. Deren Sendeanlage ist seit 2016 nun ebenfalls nicht mehr aktiv.

Das Jahr 2004 brachte eine große Zäsur: Die Rai beendete die Mittelwellenverbreitung des zweiten und dritten Hörfunkprogramms. Das führte auf einen Schlag zur Abschaltung von mehr als 70 Sendern. Betroffen war auch die bis dahin für das deutsche Programm von Rai Südtirol genutzte Frequenz 1602 kHz.

Damit stellte auch der Sender Santa Palomba seinen regulären Betrieb ein. Im Rom beschränkt sich der Mittelwellendienst der Rai seitdem auf den nur maximal 10 kW starken, auf 1107 kHz zuvor mit dem dritten Programm bespielten Sender Monte Ciocci. 2007 kehrte die Frequenz 846 kHz noch einmal mit geringer Sendeleistung zurück. 2008 wurde daraus ein digitaler Betriebsversuch, der jedoch bald wieder sein Ende fand. Das unwiderrufliche Ende kam schließlich 2013 mit dem Abbruch der Antennen.

Nächste Schließungsschritte waren 2012 auf 567 kHz die Abschaltung der Sender Bologna und, wie bereits erwähnt, Caltanissetta sowie auf 657 kHz das Betriebsende in Neapel und in Bozen/Montiggli. Die Sendeanlage im Tal der Etsch wurde schon wenige Wochen nach der Stillsetzung demon- tiert.

Das Frühjahr 2013 brachte die Abschaltung der Sender in Bruneck (nach dem Entfall der Frequenz 1602 kHz zuletzt noch mit italienischem Programm auf 1449 kHz) sowie in Trient (1062 kHz). Mit der Abschaltung auch dieser Kleinsender war der Mittelwellenbetrieb in Südtirol/Trentino insgesamt beendet.

Kai Ludwig